

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Kaufpreis: 17,000 Exemplare.

# Dresdener Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Postlieferung in's Haus. Durch die Königl. Postvierteljährlich 22 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelände“ die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 27. Juli.

33 MR. der König und die Königin haben sich gestern Abend 1/7 Uhr mittelst Extrazugs nach Leipzig begeben, werden baselbst die im k. Palais weilenden kaiserlich russischen Herrschaften begrüßen und sodann von dort mit dem Nachtzuge der thüringischen Bahn nach Wildschwalbach weiter reisen, wofelbst gegenwärtig J. R. S. die Frau Herzogin von Genoa sich befindet. Die Abwesenheit 33. RR. RR. dürfte etwa zwei Wochen dauern.

Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Nicolaus von Rußland ist am Sonnabend Abend halb 6 Uhr von Leipzig nach Petersburg abgereist.

Die Direction des botanischen Gartens macht uns die Mitteilung: Nachdem die Herren Lehrer, welche auch in diesem Sommer die größte Zahl unter den Zuhörern der regelmäßigen Vorträge Mittwochs von 4 bis 6 Uhr im botanischen Hörsaal hielten, ihre Ferienreisen angetreten haben, werden diese Versammlungen für jetzt ausgesetzt, aber alle die Herren, welche hier bleiben, können ferner um dieselbe Zeit die Herbarien-Exemplare, auf welche sie subscribirt haben, in Empfang nehmen.

Am 22. d. M. fand im Augustusbad die Feier des 150jährigen Bestehens der Anstalt statt die sehr solenn begangen wurde. Der Besitzer des Bades, Herr Siegel, hatte das Mögliche gethan, um die Verherrlichung des Tages würdig zu gestalten. Se. Maj. der König hatte am Tage vorher (Mittwoch) aus Billigkeit an Herrn Siegel ein huldvolles Beglückwünschungsschreiben gesendet. Der Festtag wurde durch Choralmusik und Rede eingeleitet, während um 11 Uhr im Palaisaale eine ernste Feier begann, indem Herr Archibaldus Freund vor einem errichteten Festaltar eine gebiegene Ansprache hielt. Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer im reich decorirten Gursaale zu einem Mahle, das durch Abingung von Tafelliedern und durch Toaste gewürzt war. Das Wohl auf Se. Maj. den König brachte Herr Generalconsul Spiegelsaal aus Dresden aus, und so reichte sich nach und nach in heiterster Weise ein Toast, durch welche das Bad selbst, wie auch hervorragende Persönlichkeiten gefeiert wurden. Nach der Tafel concertirte Herr Stadtmusikdirector Hänel mit den vereinigten Capellen aus Großschönau und Nadeberg. Den Abend verbrachte außerdem eine glänzende Illumination und ein vor dem Palais abgebranntes Feuerwerk. Aus der Umgegend hatten sich zahlreiche Scharen von Landbewohnern eingefunden, denen diese seltene und schöne Feier einen herrlichen Genuß gewährte.

In einer der letzten Nächte entspann sich in einem Hause der Zwingerstraße ein großer Streit, an welchem sich auch leider Frauenpersonen beteiligten. Die daraus entsprungene Schlägerei wurde noch außerdem durch das beliebte Werfen mit Bierkrügen illustriert und löste trotz der mitternächtlichen Stunde eine große Menge Zuschauer an. Es läßt sich denken, daß die Anwohnenden sehr unruhig aus dem Schlafe geweckt wurden.

Ein seltener Schwimmer wählte sich am Freitag Abend in den Wellen der Elbe der Prücke zu, der Anfangs die Passanten in nicht geringen Schrecken versetzte, da Alles glaubte, es sei Jemand ins Wasser gestürzt, denn der daher Schwimmende war vollständig angekleidet. In dem nachfolgenden Rahn benahm bald den Zuschauer die Angst. Das Ganze war nur ein eigenhümliches Brauourstückchen eines Sonderlings, welcher ad oculos demonstriren wollte, daß man gerade nicht immer im Adamsstium ein Strömbad zu nehmen brauche. Freilich muß das Baden in voller Straßenkleidung gerade nicht zu den geringsten Schwierigkeiten gehören.

Am Sonntag Nachmittag hatte sich auf dem Altmarkt vor einem Hause eine Anzahl Reuzieriger eingefunden, und zwar aus dem einfachem Grunde, weil die ewig gesprächige Frau Juma ihnen erzählt, es brenne in dem gedachten Gebäude. Sie wurden in der Meinung um so mehr bekräftigt, als die Feuerwehrröhren erschienen. In dem das Ganze war nur blinder Lärm und die Feuerwehrröhren zog bald wieder ab. Es stellte sich heraus, daß Jemand eine Quantität Papier verbrannt und die auf den Schornstein schwer herabdrückende Sonne den Rauch Anfangs zurückgebrannt hatte, berielbe sich aber plötzlich Luft und den Weg nach Oben etwas stürmisch machte.

Nach allen Orten in den Vereinigten Staaten von Amerika können Zahlungen bis zum Betrage von 50 Thalern im Wege der Postanweisung übermittelt werden. Die Gesamtgebühre beträgt: bei Einzahlung von Beträgen bis 25 Thaler 6 Ngr., über 25 bis 50 Thaler 12 Ngr. Die Auszahlung der Beträge in Nordamerika erfolgt durch die Agenten des Norddeutschen Lloyd. Es empfiehlt sich, daß der Absender einer Einzahlung nach Amerika den Adressaten noch unmittelbar brieflich davon unterrichtet; denn der Adressat muß, sobald er auf Grund der vom Norddeutschen Lloyd empfangenen Benachrichtigung das Geld abheben will, sich noch legitimiren, was

ihm wesentlich erleichtert wird, wenn er den Namen und Wohnort des Einzahlers angeben kann, wozu der Agent die Kenntniß besitzt.

In einem in der Nähe des Pillnitzer Schlosses sich befindenden Babehause ließ vor einigen Tagen ein Amerikaner beim Anzihen der Bekleidung seine Geldtasche mit 200 Thalern Inhalt in die Elbe fallen. Die Verlegenheit dieses Herrn, welcher, belläufig gesagt, in amerikanischen Befreiungskriege die Stellung eines hohen Offiziers bekleidete, war sehr groß, da er hauptsächlich zwei große goldene Medaillen vermisste, welche er im damaligen Kriege zum Andenken erhalten. Da nun der heftige Strom an dieser Stelle vermuthen ließ, daß die Geldtasche ein großes Stück mit fortgerissen sein konnte, so schwanden die enorme Tiefe mit hinzu gerechnet, alle Hoffnungen auf das Wiederfinden derselben. Eine große Menge Menschen hatte sich an diesem Orte versammelt, Wissendkundige dachten grübelnd darüber nach, wie die 10 Thaler Belohnung zu verdienen seien, welche der Verlustträger darauf gesetzt hatte; aber es fand sich Niemand, der sich hinunter wagte. Der Herr bot nun 20 und 25 Thaler. Da auf einmal erschien ein königlicher Hofknecht, nach kurzem Entschlus trat er aus der Menge hervor und ohne sich lange zu besinnen, stürzte derselbe sich in die Fluth, taugte mehrere Male unter, allein seine Bemühungen waren vergeblich. Noch einmal verschwand er den spannenden Blicken der Zuschauer, und nach einer beängstigenden Weile kam er wieder zum Vorschein und hoch in seiner Linken schwang er die Tasche mit freudigem Winken. Alles stürzte freudig auf ihn zu, der Jubel wollte nicht enden. Mit voll Freude strahlenden Blicken überreichte er die Geldtasche dem Besitzer, welcher ihm die oben erwähnte Belohnung spendete.

Ein Augenzeuge schreibt uns: Am vergangenen Freitag Vormittag gegen 11 Uhr geht die Frau eines Waldbearbeiters von dem Orte Pfaffroda bei Saiba nach dem eine gute halbe Stunde entfernten Dorfe Hallbach auf einem gewöhnlichen Bauernfahrwege und zwar barfuß. In kurzer Entfernung von Pfaffroda wird die Frau von einer am Wege liegenden und von ihr natürlich nicht bemerkten Kreuzotter in den Fuß gebissen. Die Frau geht nun leider, ohne etwas zu thun, etwa noch 20 Minuten, bis nach dem Orte Hallbach; dort kann sie aber auch nicht mehr fort, fängt im Besicht an aufzuschwellen, und man bringt sie nach dem nicht weit davon entfernten Orte Gutze in ihre Wohnung, schickt aber auch gleichzeitig nach Obernhan zum Arzt. Wie das aber auf dem Lande ist, ehe derselbe hingekommen, sind unterdies ein paar Stunden vergangen, als er kam, war Hilfe zu spät, um 4 Uhr Nachmittags war die Frau todt. Der Fall ist um so trauriger, da die unglückliche Mutter von 8 Kindern ist und von dem neunten in kürzester Zeit entbunden werden sollte.

Sicherem Vernehmen nach wird die durch Abgang des früheren Inhabers erledigte Arresthaus-Inspectorstelle bei hiesigem königl. Bezirksgericht dem derzeitigen Arresthaus-Inspector Leubner bei der Militär Straf-Anstalt vom 1. künftigen Monats an übertragen werden.

Daß man Kinder an keinem Orte und bei keiner Gelegenheit außer Acht lassen darf, beweist wiederum folgender Vorfall, der leicht einen traurigen Ausgang hätte nehmen können. Ein ungehört 8 Jahre alter Knabe, dessen Eltern mit ihm gestern Abend in der hübschen Restauration an der Elbe saßen, war, jedenfalls aus Neugierde, auf das ziemlich breite Geländer gestiegen, welches dicht über dem Wasser angebracht ist. Plötzlich verlor derselbe das Gleichgewicht und verschwand in dem Strome, ohne daß Jemand ihm hätte beispringen können. Ein eleganter Herr besaß Muth und Entschlossenheit genug, sich sofort in das Wasser dem Knaben nachzuschleichen, den er auch alsbald erfaßte und glücklich an das Ufer zurückbrachte. Noch ehe das Publikum, welches in atemloser Spannung das Rettungswerk mit den Augen verfolgt hatte, über die Persönlichkeit des muthigen Retters klar werden konnte, war dieser verschwunden und in einem Wagen nach Hause gejagt. Auch die Eltern des Kleinen, dem das ungewollte Bad, wohl aber mehr noch der Schreck das Bewußtsein so ziemlich geraubt hatte, zogen es vor, so schnell wie möglich per Wagen in ihre Behausung zu gelangen.

Dresden verliert jetzt einen der schönsten Vergnügungsorte, der jährlich Tausende in seinen herrlichen Räumen versammelte und namentlich auch von Fremden sehr besucht war — das Schillerlöschchen. Wie wir hören, hat ein Russe dasselbe angekauft, und wird es sonach ein bloßer Privatlandbesitz werden.

Was wir als Vermuthung über den Zuwachs, den die Dresdener Theilnehmer an der Gendarmen-Schweizerpartie finden würden, ausgesprochen hat sich buchstäblich erfüllt, wie uns folgender, Stuttgart, 25. Juli datirter Brief bestätigt: Unser 373 Dresdener Festtheilnehmer zählender Schweizerzug dampfte durch das vom Morgenrothstrahl übergoldete Weisenthal bei dem lieblichen Tharant vorüber, nach Freiberg — Mendelschen Angeberkens — und dem dampfsmühten Chemnitz, wofelbst sich gegen 125 weitere Vergnügungstheiler an-

schlossen. Ihnen gesellten sich 184 Genossen aus Leipzig und den thüringischen Ländern in Zwickau, sowie in Reichenbach 113 volgländische Gefährten hinzu, so daß wir nach einer sehr sonnig-warmen Fahrt und ein wenig verspätet, Mittags auf 42 Wagen gegen 800 Personen Karl in Hof einfuhren. Obwohl sich die Fahrt etwas in die Länge zog und die Sonne zu drücken anfing, so schufen doch der Anblick des amnuthig gewellten Erzgebirges und Volglandes, die Niederelbe auf die Göltschthal- und Elberbrücke, ein säuselnder Westwind und die frische Feststimmung, verstärkt durch treffliches Bier, das man an den sächsischen Stationen bequem haben konnte, die Reife zu einem recht bezuglichen Genuße. In Zwickau stieg Herr Betriebsdirector Taubert den Zug; ihm verdankte die Reisegesellschaft mancherlei Erleichterung auf der etwas beschwerlichen Reise durch das blau weiße Vaterland. Die Bahnhofsrestauration in Hof genießt an und für sich kein besonderes Renommé; man kann nicht sagen, daß sie dasselbe durch das was sie darbot, verbessert hätte. In Bayern begannen nunmehr die kleinen Leiden der Reise, die indessen durch das, was das liebliche Schwabenland und das herrliche Stuttgart darbrachten, längst wieder vergessen sind. Den Bayern wird Niemand übermäßige Eile, übertriebene Eractität und allzu peinlichen Ordnungssinn vorwerfen; die Art aber, mit der sie den Extrazug behandelten, verdient eine ernste Rüge. Wer es etwa noch nicht begreift, einen wie glorreichen Festzug die Bayern 1866 führten, der studire das Getriebe der Bahnbeamten vor Abgang eines Zugs. „Nur 10 Minuten haben's Pat“ versichern die Conducteurs. „Steigens ein!“ commandiren andere Beamte. Inzwischen, die 10 Minuten verlängern sich zu halben Stunden; es findet ein so planloses Hin- und Herlaufen, Anordnen und Gegenbefehlen statt, dazu entwickeln die Leute einen solchen Bierdurst, daß man sich nur mühsam von der Stelle bewegt. Es geht Alles in Sturmschritt der österreichischen Landwehr. Für das Publikum war aber die Lage doppelt peinlich. Umsonst hatten der Director Gude und der Inspector Taubert telegraphisch auf die Ankunft von 800 Wästen vorbereitet; es war so gut wie nichts zu ihrer Erholung geschehen. Schreiber dieses sah von fern einige Festtheilnehmer in Culmbach Bier trinken; in Lichtensels war ein dünnes Bier für 2 Kreuzroschen zu haben und erst auf dem Bamberger Bahnhof gelang es, durch die Junge zu constatiren, daß man in Bayern weile. Was blieb uns übrig, als sich mit einer deliciaen Cervelatmurst von Klausner in Dresden und einem Schluß Nordhäuser Juchtel-Juchtel zu trösten und sich an dem Wasser zu laben, das man in Bayern wirklich gut trinkt? Da nun aus den bayrischen Bahnen nicht nach astronomischen Stunden, sondern nach Gummistunden gerechnet wird, welche beliebig auszubehnen sind, so gelangten wir erst sehr spät nach der alten Moris. Es war zu dunkel geworden, um zu untersuchen, in wie weit die Decorationen der „Meisterfinger“ mit dem Original übereinstimmen — Jeder suchte sich auf eigene Hand in der Himmelsleiter, dem Jammersthal, dem Leithe, der Wolfsschlucht u. s. w. zu stärken. Nach zwifftändigem Aufenthalt in Nürnberg fuhrten wir — Gott Lob, das letzte Mal — auf einer bayrischen Staatsbahn die Nordlingen. Dort übernahmen uns die strammen württembergischen Bahnbeamten. Und, als hätte auf der Landesgrenze zugleich der Mensch den Charakter gewechselt, so reichten sich nun die eifersüchtigen Gegenbilder an einander. Wir holten die in Bayern verlorene Zeit zur Hälfte wieder ein, an Stelle der „J woah nit“ Conducteurs traten wohlunterrichtete schwäbische Beamte und als in Gmünd die Morgensonne hinter dem Höhenraufen und dem würdigen Ruchberg aufging, da schlugen unsere von den süddeutschen Brüdern etwas bekommenen Herzen dem schwäbischen Kernstamme wieder muthiger entgegen. Durch den dunklen Tunnel hinein in den zauberischen Stuttgarter Bahnhof! Tausende von Menschen stehen da! Hoch Dresden! schallt es, Hoch Stuttgart! tönt der Gegenruf. Eine mustre Musik schmeit uns den Morgengruß entgegen; dort sieht n zahlreiche Herren mit weißen Atlasjacken, sie halten Programme aus — die Stuttgarter wollen uns Dresdener herzlich willkommen heißen. Da sieht der Oberbürgermeister im Sidel, dort der vom Dresdener Sängerkreis her noch wohl kannte Kaufmann Wiedemann. Sie wollen sprechen — umsonst! das Bedürfnis nach ihr einzusetzen und andererseits die Menschlichkeit ver-eiteln dies Bemühen — heute Nachmittag giebt uns der Lieberkang ein Concert, bei welchem die Begrüßungsfeierlichkeiten nachgeholt werden sollen. Nun aber b.mächtigt sich ein lebenswürdiger Stuttgarter mehrerer Sachsen, sie sind seine Schutzbefohlenen, er führt sie ins Hotel, dann an die Pferdebahn, die — ein Muster für die ähnlichen Projecte in Dresden und Leipzig — mit 96 Pferden einen viele Tausende zählenden Verkehr vermittelt auf eleganten Omnibussen, die von dem gekühten Geschmack der württembergischen Kunsthandwerke rühmliches Zeugniß ablegen. Unsere Führer durchwanderten mit uns die luxuriösen königl. Gartenanlagen der

Wilhelma, den Rosenstein und die reizende Königsvilla. Die Beschreibung aller Details dieser Götterzüge würde hier zu weit führen; es mag die Bemerkung genügen, daß uns Sachsen durch Herrn Kaufmann Wiedemann der freie Zutritt zu allen diesen Sehenswürdigkeiten gewährt wurde. Ganz Stuttgart ist in Thätigkeit, und seine Freude zu beweisen, alle Arrangements sind auf das Beste getroffen, und was uns heute noch für Genüsse erwarten, das sei einer späteren Beschreibung vorbehalten. Stuttgart's Gastlichkeit und Herzlichkeit wird aber dem bescheidenen Sachsen gewiß unorgessen bleiben.

Mit dem heutigen Tage tritt Frau Rainy Brause nach Beendigung ihres Urlaubs am hiesigen Hofe aber wieder in Wirklichkeit und als Gattin im Verein mit Herrn Reichardt in Winters 'Freizeit' auf. Die gepriesene und anerkannte Gesangs- und Pianofortekunst wird von den Damenfreunden um so freundlicher begrüßt werden, indem Frau Sollans von Kassel in ihrem nun abgelaufenen Gastspiel nicht im Entferntesten Erfolg haben konnte. — Wie wir in Wiener Blättern, namentlich in der 'Presse' lesen, hat der hiesige Hofoperndiriger Herr Labatt in Wien bei Darstellung des Balco in Rossini's 'Sofonisba' durchaus nicht Beifall und in der Person des musikalischen Kritikers Schelle einen Bistabaum gefunden, dessen Hauch ihm statt in die Nerven gedungen sein wird und ihm dargehan, daß er noch viel, sehr viel lernen muß, um als wahrer Gesangs- und Pianofortekünstler zu gelten. Dies ist das Gute der Kritik, namentlich für Schauspieler und Sänger, die an ihrem Heimathort bei kritischen Referaten nur immer den Superlativ von Sprüchen und Zetermordio hören, wenn ein Wort der Wahrheit über ihre Mängel eingeworfen wird. So mancher Andere, der hier die Nase 3000 Ellen über der Meereshöhe trägt und auswärts einmal garkirt, hat dies erfahren müssen. Ob zu seinem Heile, wagen wir nicht zu entscheiden.

Wie das Gute und Vortreffliche immer Anklang findet, so bewährt sich dies auch heute auf dem Waldschloßchen, indem daselbst das große Fantasie-Concert auf viel Verlangen wiederholt wird. Der Herr Musikdirektor des 2. Grenadier-Regiments unter Direction des Herrn Musikdirector Trenker ist bereits ein ausgebreiteter und die Vorträge des Herrn Köhler, Bassen auf der Trompete, wetteifern mit jeder anderen Leistung dieser Art. Kauschender Beifall wird einer jeden Vice zu Theil, welche dieser bescheidene Virtuös auf seinem Instrumente spindet.

Der blinde Dichter Heinrich Martin giebt binnen Kurzem Paraphrasen, dichterische Erzählungen unter dem Titel 'Amos' in Jänis & Verlag heraus, deren Widmung Sr. Majestät der König huldvollst angenommen hat.

Während der Beurteilung des Stellvertreters bei der Oberstaatsanwaltschaft ist Herr Staatsanwalt Helm mit den Functionen desselben betraut worden.

Öffentliche Gerichtssitzung am 24. Juli. (Fortsetzung der Verhandlung gegen Börner und Genossen.) Durch die Zeugnisaussagen von Helbig aus dem Bienenhof wurde hinsichtlich der Hypothek von 1000 Thlr., welche dem Maurer Wannel als Zahlung übergeben und als gut und sicher geschildert wurde, noch dargehan, daß die fragliche Hypothek von 2500 Thlr., welche auf dem Mühlengute zu Niederpölla stand, nur eine Cautionshypothek für Wechsel gewesen ist, für welche bis heute noch kein Geld gezahlt wurde, daß also die Hypothek als solche gar nicht existirt. Es kommt ferner die interessante Erscheinung zu Tage, daß Rupprecht, um zu zeigen, daß er Geld habe und wohl im Stande sei, die auf seinem Hause in der Marktstraße lastende Börnerische Hypothek von 1000 Thlr. binnen Kurzem zu bezahlen, dem Wannel im Beliehn Börner's Staatsschuldheine vorzeigete, die nun aber, nach einer Aussage in der Voruntersuchung zu schließen, Börner zu dem Zwecke ihm gegeben hatte. Zeuge Lorenz aus Neustetten bezeugt in der bestimmtesten Weise, daß Prager zum gerichtlichen Kaufabschluß gedrängt und davon gesprochen habe, die geländigten 810 Thaler durch Gelder zu bezahlen, welche er aus seiner Heimath holen wolle. — Der fünfte Fall des Verweigerungskenntnisses, Betrag von Börner noch 1050 Thaler, war offenbar der interessanteste. In Schiede, einem Orte in der Gegend bei Dresden, lebte ein Bergmann Namens Einert mit seinem Stiefsohne Schreier. Einert genoh den besten Ruf, wenn er auch noch als Richter als ein Mann mit etwas beschränktem Geschäftskreis geschildert wird. Der Stiefsohn Schreier diente als Hausknecht in der roten Schänke, sein Absehen ging auf reiche Eirathen, er wurde deshalb auch von Andern deswegen zum Ratten gehal und verächtliche Fahrten und Gänge auf die 'Freite' nicht, wenn ihm auch dann an Ort und Stelle nicht einmal der Gegenstand des Verlangens gezeigt wurde; nur einmal, erzählt er, wäre ihm Jemand vorgestellt worden, das sei aber eine Frau gewesen. Kurz, auch er gehört nicht zu den Glückseligen. Mit diesem Schreier trat Börner in Geschäftsverbindung und sollte juristisch und criminal diese Verbindung keine nachtheilige Folge haben, gerichtet durch die Moral ist sie. Börner besah den Stiefsohn in Schiede, der das Schicksal hatte, wie es manchem unglücklichen Gute geht, aus einer Hand in die andere schnell überzugehen. Er hatte auch hier zwar Geld nicht angezahlt, sondern die Hypotheken übernommen und als Baarzahlung eine Hypothek aus Preußen erworben. Der Stiefsohn kam zur Subhastation, der Termin wurde am 6. Mai 1867 auch abgehalten. Börner protestirte und appellirte dagegen. Nach geschickter Subhastation, aber ohne Kenntniß von dem Erfolge der Appellation verkaufte Börner den Gasthof am 24. Mai 1867 für 4450 Thlr. an Schreier, den Hausknecht in der roten Schänke, von dem ihm ein gewisser Schmalzer erzählt hatte, er werde eine wahre Perle machen. Schreier, wohl nicht viel Großen in der Tasche kaufte und besaß nun, ein reiches Mädchen zu heirathen. Es wurde festgestellt, daß die Hypotheken von 3400 Thlr. übernommen und der Rest in drei Raten von 450, 400 und 100 Thlr. bezahlt werden sollte. Schreier, ist die Spur von Wechseln misserd, sagt aus Freude zu, denn in einem Briefjahre mußte er doch durch Heirath reich sein; er versprach auch, seinen Stiefvater zu bewegen, mit zu unterschreiben, allerdings, wie er will, nur als Zeuge, während von anderer Seite behauptet wird, das Giro v. n. Einert sei Be-

dingung gewesen. Die Punktion wurde aufgesetzt, Schreier schrieb dreimal quer. Nun wurde nach dem Pflugeater geschickt; Börner soll demselben entgegen gegangen sein und ihm die Neuigkeit mitgetheilt haben. Einert soll aufgelacht und die Möglichkeit des Kaufs bestritten haben, 'der Rast habe ja nichts'. 'Was', soll Börner gesagt haben, 'ich habe ja schon 1000 Thlr. Anzahlung von der Liebsten Staats in der Tasche'. Einert war nun zufrieden, es wurde Beifall getrunken. Er sollte nun aber auch unterschreiben. Anfangs wollte er nicht, in Stillsitzen, wie er sagt, im Glauben, daß Einert nur als Zeuge unterschreiben sollte und um den Richter nicht zu beleidigen, er dete ihm zu, es schiedete ihm ja nichts. Einert unterschrieb und wunderte sich, daß er drei Mal seinen Namen auf ein Streifen Papier schreiben mußte, er will aber auch im Glauben gelanden haben, daß er als 'Zeuge' unterschreiben sollte. Börner habe ja die Anzahlung in der Tasche gehabt. Schmalzer und der Expedient Richter gingen ebenfalls. In einem der nächsten Tage wurde dem Bergmann Einert bereits ein Wechsel zum Anerkenntniß vorgelegt und er auch hinsichtlich der 450 Thlr. Wechsel später in Anspruch genommen, obwohl es zu einem Eintrage seines Stiefsohnes Schreier als Besitzer des Gasthofes gar nicht gekommen war, denn das Gerichtamt Döhlen hatte Börner gar nicht als berechtigten Besitzer angesehen. Einert, aus dem Befehl in Anspruch genommen, schwor seine Unterschrift ab, in der Meinung, er habe auf einen Wechsel einen Namen nicht geschrieben und das müsse ein Falschthat sein. In Untersuchung genommen, wurde dieser arme Mann auch wegen leichtfertigen Falschtheils verurtheilt. Börner und sein vormaliger Expedient Richter, derselbe Zeuge, der wegen unbefugten Verlassens es Zeugnissmeins in Schiedehaft genommen war, behaupten, es wäre ganz ausdrücklich von Wechseln die Rede gewesen und Schreier hätte auch davon gesprochen, er würde bezahlen, sobald er die reiche Eirath gemacht habe. — Rupprecht ist ferner eines Creditbetrugs zum Schaden des Gasthofespaßir Seifert hier nach Höhe von 8 Thlr. 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr. beschuldigt. Rupprecht, als Hausbesitzer in der Marktstraße, hatte gleichwohl keine Schlafstelle; die war ihm in seinem Hause von einem seiner dortigen Miethsbewohner, bei dem er in Afermie die Wohnung gekündigt worden. Er zog nach Stadt Altenburg, zeichnete sich als Gutbesitzer Rupprecht aus Elsdorf bei Baugen ins Fremdenbuch ein, weil er sein Haus auf ein dortiges Gut verpachtet hatte, aus welchem Tausch aber nichts geworden sei, und wohnte dort vom 1. bis 15. August 1868; er geritt sich als wohlhabender Mann und hat namentlich auf die in seiner Stube stehende Riste Obacht zu geben, dann darin seien Witzpapiere. Nach und nach blieb Rupprecht schuldig, bis am 15. August die Schuld die Höhe von 8 Thlr. 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr. erreichte. Gemahnt, gekand er zu, nicht zahlen zu können, er wolle aber gleich Geld auf der Schloßstraße holen; er ging auch dort hin, kam aber nicht wieder, verweh aber bei einem späteren Zusammentreffen mit Frau Seifert auf jene Riste, seine Schuld sei doch durch sie gedeckt. Zufällig ging später die Riste aus ihren Fugen, und was fand sich vor? — Steine und etwas schmutzige Wäsche. Diese Steine will Rupprecht nur in die Riste gelagt haben, um sie auszufüllen. — Der siebente und achte Fall bezieht sich in der Hauptsache auf den Oeconomen Franz Wiffel, wenn auch in dem letzten Börner handelnd mit austritt. Hier trat nun der ganz eigentümliche Fall auf, daß Jemand eine Bekleidung hat und er weiß nicht, wo groß sie ist. Wiffel besah das Erdrethgut Dobigau im Kreise Bitterfeld, seine Größe kennt er nicht; er hat es gekauft für 5650 Thlr. (wenn recht gehört worden ist, was bei dem Bauämtern auf dem Hofe seine großen Schwierigkeit hatte); auf demselben lasten 5500 Thlr. Hypotheken, sowie das ehewichtige Einbringen von 6000 Thlr. vorgemerkt sein soll. Am 28. September 1868 schloß Wiffel mit dem Müller Winkler in Bittel bei Baugen einen Kaufvertrag ab, er kaufte dessen Mühle für 6925 Thlr. und versprach als Anzahlung eine gute Hypothek von 3200 Thlr. auf seinem Rittergute Dobigau, das 85 Morgen groß und 20.000 Thlr. werth sei, anzugeloben. Seine Ehefrau wollte mit ihrer Hypothek juristritzten. Es kam nicht zum Eintrog, da der Generalbevollmächtigte Wiffels in Baugen, von der Werthlosigkeit der Hypothek überzeugt, die Sache rückgängig machte. Wiffel steht deshalb unter der Anklage des Verbruchs eines Betrugs von 3200 Thlr.; er behauptet, die Hypothek sei nach seiner Meinung eine gute, wie auch das Gut in Dobigau mit Rücksicht auf eine anzukommende Actienbrauerei auf 10.000 Thlr. geschätzt ist. Das Gut selbst hat ein Areal von 6,01 Morgen. Der letzte Fall, Betrag gegen Frau Höhnel in Dresden nach Höhe von 3700 Thlr., wo Wiffel, dessen Ehefrau und Börner angeklagt sind, kam gestern zur Verhandlung. (Fortsetzung folgt.)

Angeländigte Gerichts-Verhandlungen. Heute, Dienstag den 27. Juli Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Friedrich Wilhelm Bormann aus Ringenberg wegen Diebstahls. 11 Uhr desgl. wider Wilhelmine Ernestine Beters wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Dr. Flügel. — Morgen, Mittwoch, Vormittags 9 Uhr wider den Schiffer Bagel aus Gögeln wegen Unterschlagung. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert.

Tagegeschichte. Hannover, 21. Juli. Der 'D. Z.' schreibt man aus Aurich, 19. Juli: Vor Gericht steht der Buchdrucker v. Bloh aus Norden, angeklagt der Majestätsbeleidigung. Derselbe hat im Januar d. J. in einer Wirthschaft zu Emden, anscheinend etwas aufgeregt, einige Gäste gefragt, ob sie 'Hannoveraner' seien, und als diese erwidert, daß sie Preußen seien, hat er sich in Schmähungen gegen den König, gegen den Grafen v. Bismarck und gegen das preussische Ministerium überhaupt ergangen. Er hat dabei geäußert, in vier oder fünf Wochen werde es anders sein, dann würden wir wieder hannoversch; es hätten schon 15.000 Mann am Rhein, um diese glorreiche Widereroberung zu vollziehen. Dabei würden dann auch alle Juden ausgerottet werden — eine Aeußerung die gegen den Wirth von Damm, der iraklischen Glaubens ist, gerichtet sein sollte. Als der Wirth ihn vor solchen Niederarten gewarnt, hat er geäußert: 'Wenn er auch deswegen arretirt werden sollte, das mache doch Nichts; dann telegraphirte er bloß nach

Wien, worauf er in 24 Stunden wieder frei komme.' Auch hat er sich in sonstigen phantastischen Behauptungen ergangen, z. B. daß er bereits in Begleitung in einer 'heimlichen' Buchdrucker geardet, daß Graf v. Bismarck dorthin gekommen und sich mit ihm unterhalten, wobei er sich für einen Grafen v. Bloh ausgegeben habe, und was dergleichen Unsinns mehr ist. Dieser Sachverhalt geht theils aus dem Beständnisse des Angeklagten, theils aus den Depositionen der erschienenen Zeugen hervor. Nur in der Hauptfrage weicht Angeklagter in seinen Angaben von denen der Zeugen erheblich ab. Er behauptet nämlich, gelangt zu haben, nicht der König, nicht Bismarck oder das preussische Ministerium hätten das hannoversche Land geraubt, sondern die 'Anderen', unter welchen Andern das preussische Volk verstanden sein soll. Die Zeugen aber bekunden das Gegentheil. Der Antrag des Kronanwalts geht auf zwei Monate, des Urtheil des Gerichtshofes aber auf sechs Monate Gefängniß. Gleichzeitig wird auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte während der Dauer eines Jahres erkannt.

Wien, Montag, 26. Juli, Morgen. Am Sonnabend gab der Schriftstellerverein 'Concordia' den Mitgliedern des deutschen Journalistentages in den Blumenfelden der Gartenbauergesellschaft einen brillanten Gastabend, bei welchem auch der Reichskanzler Graf Beust und die eklektischen Minister anwesend waren. Gestern fand die erste Sitzung des Journalistentages im Universitäts-Saal statt. Die Frage wegen Aenderung der Statuten wurde verlag. Angenommen wurde eine Resolution gegen den Nachdruck von Zeitungsartikeln ohne Quellenangabe und der nächste Vorort beauftragt, die Nachdruckgesetzgebung in Bezug auf das Bedürfnis der Zeitungen zu prüfen. — Gleichzeitig fand in Janshaus eine große Volksversammlung statt. Liebknecht sprach unter ungeheurer Beifall über die Untrennbarkeit des socialistischen Kampfes vom freirechtlichen, ermahnte die Arbeiter, die errungene Freiheit der Bewegung zu schätzen und nicht gegen den Bestand des demaligen Ministeriums anzukämpfen, indem er Beherres zugleich davor warnte, durch Unterdrückung des Arbeiterstandes seine eigene Stütze zu vernichten. — Heute findet die Schlußsitzung des Journalistentages statt. Derelben folgt das städtische Feindin und Abends Festvorstellung im Carl Theater. Morgen Semmeringsfahrt. — Am Sonntag fand die erste Hauptversammlung des Journalistentages statt. Zum Vorsitzenden wurde unter allgemeinem Beifall Dr. Meile aus Berlin (Wossische Zeitung), zum ersten Vicepräsidenten Dr. Friedländer aus Wien (Neue freie Presse), zum zweiten Vicepräsidenten Dr. Hameran aus Frankfurt (Frankfurter Journal) gewählt. Ein Antrag Friedländer's, daß beim Nachdruck von Zeitungsartikeln genaue Quellenangabe statifinde, wurde angenommen. (Dr. J.)

Wien. Ueber die Eröffnung des Suezkanals erhält die Wiener 'Presse' von Herrn J. v. Bessy, Director der Suezkanal-Gesellschaft, die nachstehende officielle Mittheilung: 1) Der maritime Kanal von Suez wird am 17. November 1869 in allen seinen endgiltig festgestellten Dimensionen, seiner vollen Breite und einer Tiefe von 8 Metern eröffnet werden. 2) Zur Feier dieser Eröffnung werden die Kriegsschiffe und Kauffahrer aller Nationen, die sich am 17., 18., 19. und 20. November an den beiden Endpunkten des Kanals zu Port Said und Suez zeigen, freie Durchfahrt durch den Kanal genießen. 3) Vom 21. November 1869 angefangen, beträgt gemäß Art. 17 der Concessionsacte der Durchfahrtszoll 10 Francs für den Kopf eines Passagiers oder die Tonne Fracht. 4) Die Direction der Compagnie universelle du Canal maritime de Suez wird demnächst ein besonderes Betriebs-Reglement veröffentlichen.

Prag, 22. Juli. In Bran, nahe bei Prag, fand eine furchtbare Dampfessel-Explosion in der Jaak'schen Papiersabrik statt, wobei mehrere Tödtungen vorkamen. Die Verwundeten wurden in die Stadt heringeführt; einer starb unterwegs.

Krakau, Sonntag, 25. Juli. Vor dem Kloster der Karmeliterinnen fanden gestern Abend neue Aufsehrungen statt, indem eine zahlreichere Volksmenge in das Kloster eindringen versuchte; von dort zurückgedrängt, zog dieselbe gegen das Jesuitenloster und einige andere Klöster und zertrümmerte die Fenster derselben; der Rector der Jesuiten wurde insultirt; 41 Exeubenten sind verhaftet; eine Untersuchung ist eingeleitet. (Dr. J.)

\* Das größte Gebäude der Welt ist gegenwärtig der Schneeschuppen an der Central-Asiatische Eisenbahn im Sierra Nevada-Gebirge. 16 Fuß hoch und 22 englische Meilen lang, nimmt er einen Flächenraum von 1,500,000 Quadratfuß oder beinahe 44 Morgen ein. Zur Herstellung des Riesenschuppens waren über 40 Millionen Fuß Bauholz erforderlich.

\* Rom. Von den zwei seit länger im Corps der Juven dienenden Grafen Stolberg ist jetzt der eine ganz ausgeschieden und will sich in Sachen anlaufen, der andere trat bei den Carabinieri Esteri ein, unter denen mehr Deutsches Wesen lebt. Die Grafen Stolberg konnten trotz der besten persönlichen Empfehlungen nicht Offiziere werden, da nun einmal nur Belgier und Franzosen bei den Commandeurs der Juven für brauchbare Militärs gelten. Diese Thatsache wird noch manchen hergelommenen Deutschen Adligen verlegen und enttäuschen.

\* Man schreibt der 'Sp. Z.' aus Toppeln bei Havelberg: Eine achtzehnjährige Magd diente bei einem Bauer und veripätere sich beim Mittagessen. Sie blieb sitzen und betrachtete ein Bild, während Knechte und Mägde bereits auf Arbeit gegangen waren. Der Bauer wurde darüber erzürnt und gab dem Mädchen eine Ohrfeige. Dasselbe griff nach dem ihm vorliegenden Messer und stach auf der Stelle den Bauer nieder. Die des Todtschlags Beschuldigte wurde sofort in Haft genommen.

Getreidepreise. Dresden, am 26. Juli 1869.

a. d. Dörse	Thlr.	Ngr.	h.	Thlr.	Ngr.	a. d. Dörse	Thlr.	Ngr.	h.	Thlr.	Ngr.
Weizen (rot)	5	17 1/2	6	5	10	6	—	—	—	—	—
Weizen (braun)	4	20	4	25	10	5	—	—	—	—	—
Gerste	4	5	4	15	3	10	4	—	—	—	—
Hafer	3	10	3	27 1/2	2	3	5	—	—	—	—
Malz	2	25	3	17 1/2	1	4	1	15	—	—	—
Barthafer	1	25	2	5	1	4	1	10	—	—	—
Butter a Kanne	20	bis	22	Ngr.	—	—	—	—	—	—	—

Sur  
tloewen  
eines  
der  
amte,  
schließen,  
Der  
betreffend  
der  
cont  
222222

genau  
nach  
den  
gehen  
ne  
ber  
die  
aus  
leben.  
gleich  
sund  
Ihre  
unge

Br  
Ma

Ein  
faul  
Localität  
adresse  
14. rtt

Ein  
D  
dane  
Straß  
E

in  
ganz  
mäßig  
rothen  
S

Ein  
des  
Vest  
ten  
zu  
ver  
Weid  
Kur  
es  
Jahren  
adressen  
sten  
Mei  
erped.  
W  
nieder

Ein  
jun  
Kran  
bitt  
ein  
auf  
kurze  
unter  
G  
r. Bl. er

Ga  
in  
Dre  
bei  
berqu  
12,000  
Näheres

Stad  
U  
weit  
möglich  
totem  
bringt  
er  
Amalien

Ein  
Wit  
schöner  
Kauf  
Inventar  
70  
Woch  
am  
der  
Kors  
selber  
werden.  
Amalien

Ein  
wird  
seiner  
Platt  
4 Tr. 7

Ein  
Eoeden  
Treiben  
und  
beginnen  
recht  
humm  
welches  
g  
wird.  
De  
nur  
1 M  
Jeder  
zu  
haben

Ein  
solte  
Bau  
Anaben  
sion  
zu  
näheren  
die  
Otto  
Fib

Gros  
sich  
Kam  
mit  
und  
o  
zu  
verfa

2  
Zahl  
liche  
König



# Waldschlösschen.

Heute Dienstag Abend 7 Uhr  
auf vieles Verlangen

## Grosses Fantasie-Concert

vom Musikchor des A. S. 2. Reg. Nr. 101 „Adolf Schöpfung“, unter  
Leitung des Herrn Musikdirectors H. Zrenker.

**Programm.**  
Grosse Kantate v. F. C. v. Schiller: Ein musikal. Heldenleben, Votivchor  
Zell, von Schiller.  
Die Weber, Kaiser von Lannoy.  
Die lustige Alceste, von Meyerbeer.  
Grosse Kantate von Mendelssohn u. v.  
Sommerabend, von Mendelssohn.  
Accellerationen, 23. 1. v. Joh. Strauß.  
Grosses Concert.  
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

## Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

Heute grosses Concert  
ausgeführt von Hrn. Musikdir. J. G. Reiffsch mit seiner Capelle.  
Orchester 30 Mann. Streichmusik.

Abends: Brillante Gasbeleuchtung des Gartens.  
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 3 Mark. Programm a. d. Gassen.  
Morgens: Grosses Doppel-Concert ausgeführt von Herrn Stadt-  
trompeter H. Bohne und Herrn Musikdirector J. G. Reiffsch mit ihren zwei  
vereinigten Musikchören. Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr.  
Erlaubt grosses Concert. J. G. Reiffsch.

## Garten-Restaurations zur Stadt Coburg.

Heute  
Grosses Abend-Concert  
von Herrn Stadttrompeter Friedrich Wagner und dem Trompeterchor  
des A. S. Garde-Regiments. Anfang 7 Uhr. Entree 2 Mark. Emil Hillme.

## Lincke'sches Bad

für Gesang, Komit, Ballet, Gymnastik etc.  
Dienstag, den 27. Juli 1890

## Grosses Concert und Vorstellung

ausgeführt von der Capelle des Hauses unter Leitung der Herrn Louis Neu-  
mann und drei engagierten Sängern und Schauspielerpersonal.  
Auftreten der Opernsängerin und Schauspielerin Frau Nerges-Lässig, der  
soubrette Sch. Köhler, des Komikers Hrn. Kärntner, und  
des Regisseurs Charles Nerges.  
Auftreten des ersten und vorzüglichsten Clowns der Welt,  
Mr. Huline u. Sohn.

Auf Verlangen: Schneiderwalzer, dirigiert von Charles Nerges.  
Anfang 7 Uhr. Entree 3 Mark. Reservirt Platz 5 Mark.  
Bei unangenehmem Wetter Concert u. Vorstellung im grossen Saale.  
Vorl. Anzeige: Mittwoch den 28. Juli: Wiederholung des mit so  
vielen Beifall aufgenommenen Willant-Pracht-Garten-Peripat-Voll-Feuer-  
werk des Kunstfeuerwerfers Hrn. Schulenburg. J. Busch.

## Grosse Wirtschaft des Hgl. gr. Gartens.

Heute: Dienstag  
Grosses Militär-Concert  
vom Musikchor des A. S. Leib-Regiments Nr. 100, „Adolf  
Schöpfung“ unter Leitung des Musikdirectors Herrn H. Ehrlich.  
Anfang 5 Uhr. Entree 2 Mark. H. Vippmann.

## Thalmühle bei Tharandt.

Dienstag den 27. Juli  
groses Extra-Concert  
vom Musikchor des 2. Jägerbat. aus Meissen unter Leitung des Hrn. Musik-  
director G. Werner. Anfang 4 Uhr. Entree 2 Mark. W. Hartmann.

Das für jede Mittwoch während der Saison angekündigte  
Concert findet Verhältnisse halber morgen nicht statt.  
M. Schildbach,  
Musikdirector.

## Gasthof zu Rücknitz.

Heute Schlachtfest. G. Zaame.

## Hempel's Restauration

Altmarkt Nr. 11.  
Heute Abend Militär-Freiconcert.

## Gartenrestauration zur Eintracht

Heute  
groses Frei-Concert  
Anfang 6 Uhr.  
von 3 Uhr an ff. Käsefäulchen. Th. Gottschall.

## Bazar-Keller.

Heute grosses Militär-Frei-Concert  
Nachmittags 3 Uhr. Louis Walte.

## Körnergarten

Heute Militär-Frei-Concert.  
Anfang 7 Uhr. Von 2 Uhr an Käsefäulchen. Wilhelm Geiler.

Heute grosses Frei-Concert  
vom Schützenchor  
im Garten der Voigtländischen Bierhalle,  
wozu ergebenst einladet G. B. Treppenhauer.

# Münchener Hof.

Heute grosses Freiconcert. D. Seiffert.

## Wein hiesiges Stadtgut, sowie die dabei befindliche Dampfziegelei

beabsichtigt ich, zusammen oder getrennt, zu verkaufen, um ein  
gutes Bier zu brauen, welches ich abzugeben zu können. Einzahlung 10, be-  
stehend aus 20 Mark Silber.

Übernahme kann sofort erfolgen, die Oeconomie nach  
Wunsch auch verpachtet bleiben.  
Löbau I. S.

G. Hauffe.

## Silberarbeiter- Gesuch.

Zwei tüchtige in geprägter Arbeit  
arbeitende Silberarbeiter, sowie 1  
erfahrener Beschäftigter finden sofort  
gute und feste Plätze.  
Zu erfragen unter Adresse D. Z.  
in der Exped. d. Bl.

## Achtung

Am vergangenen Sonntag ist mein  
Sohn, ein weislicher Knabe mit  
neuwilbernen Pantalon, weisses Hemd  
und weisse Höschen, abgegangen, auf  
der Eisenbahn-Station „Wein-  
traube“, abgehenden gekommen. Der  
Miederbringer erhält eine gute Belohnung.  
Der Vater wird gewarnt.  
C. F. Gallasch,  
Kocherstrasse 21.

Ein anständiges Mädchen kann das  
Schneiden gründlich erlernen.  
Marienstrasse 14, 4. Etage.

## 1 Prodnetengeschäft

in Wein- und Obstgärten zu verkaufen und  
sofort zu übernehmen. Näheres am  
See Nr. 19 im Bücherverkauf.

## 5000 Thaler

werden auf eine Hypothek, welche zu  
einem neuen Zehnjährigen  
übertragen werden soll, abzugeben. Näheres unter  
Adressen in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein schwungvolles Pferd u. Pferd-  
kutsche, welche bei Dresden, in  
billig zu verkaufen. Eine Pferd-  
kutsche und Producten Handlung ist  
billig zu verkaufen. Näheres Weber-  
gasse 27 in der Restauration.

Ein anständiges braves Mäd-  
chen von auswärtig, im Rech-  
nen und Schreiben, sowie in  
weiblichen Handarbeiten geübt  
wünscht womöglich bei einer  
Dame in einem Geschäft eine  
Stellung als Verkäuferin oder Ge-  
hülfin. Auch kann Caution ge-  
stellt werden.  
Gefällige Offerten bittet man  
in der Exped. d. Blattes unter  
„Vertrauen 60“ niederzulegen.

Verloren wurden am Sonntag Nach-  
mittag vom Camibus, Halle,  
schöne und auch dem weissen Hirsch ein  
ausgezeichnetes Instrument. Der  
besagte Hirsch wird  
brüderlich gesucht, selbigen gegen gute  
Belohnung abzugeben, wofür ich  
den Hrn. S. L. G. G.  
Vor Dankung wird gewarnt.

## Thermometer

in diversen Größen von 6 Mark ab  
empfehlen  
Weigel & Zech,  
Marienstrasse Nr. 24

## Für Schmiede.

Ein unbeschädigter Wagen ist für  
16 Thaler zu verkaufen, d. d. 8 Thaler  
starke Räder u. Gang 11 Thaler, in  
Erlau Plauen Witten vater.

## Gesuch.

Ein junger verheirateter caution-  
fähiger Mann, welcher mit der Buch-  
führung und Correspondenz vertraut  
ist, sucht Stellung als Rechnungsführer  
oder Verwalter einer ge-  
wissen Brauerei etc.  
Gefällige Offerten erbittet man unter  
Adressen in der Exped. d. Bl.  
niederzulegen.

## 10 Thlr. Belohnung.

Gestern Mittag von 12-3 Uhr  
wurde von Kammerdiener bis Gorbis  
zu einer schwarz gekleideten Person  
mit 42 Thlr. Cassenschein, einer  
Baskette u. einem Quittungsstück ver-  
loren. Man bittet selbigen gegen obige  
Belohnung Breitestrasse 16, I.  
abzugeben.

## 100 bis 150 Thaler

werden auf drei Monate gegen voll-  
ständige Sicherheit zu erborgen ge-  
sucht, auf Wunsch werden auch noch  
2 Lebens-Vollrenten über 1600 Thlr. als  
Geld gegeben. Hrn. unter H. G. 60  
Exped. d. Bl. einzufenden.

## Theilnehmer-Gesuch

zu einem der Mode nicht unterwor-  
lenen Geschäft, nach Wunsch, aber 60  
bis 80 Thlr. rentirend, wird ein Theil-  
nehmer mit viel oder weniger Capital  
gesucht, indem das Geschäft wegen  
vieler Nachfrager und Bestellung nicht  
ausreicht. Franchise-Offerten sind unter  
H. C. L. 14 in der Exped. d. Bl.  
niederzulegen.

## Ein tüchtiger Vorarbeiter für Steingut-Fabrikation

sich melden grosse Schliessgasse  
Nr. 9, III.

Tüchtige Schneidermeister erhalten  
dauernde Arbeit bei Frau Bern-  
Schäfer, Freihergstrasse Nr. 1 im  
Damenfelder-Waagen.

## Buchhalter, Reisende, Lager- diener, Aufseher, Expedienten, Hausmänner, Verwalter, Wirth- schafterinnen, Verkäuferinnen etc.

mit u. ohne Caution werden ge-  
sucht. Näheres jederzeit unentgeltlich  
nachzufragen durch  
Reisender's Industrie-Bureau  
zu Dresden.

## Widruferstrasse 19, I.

Alle Stellenfuchende wollen sich  
unangefordert melden.

Ein tüchtiger, geübter in der fein-  
sten Damen-Parade, was noch  
mehr Bekanntheit im Hause. Weisheits-  
strasse 19, I. Tr. rechts, 4. Etage.

Ein Veloceped, ganz von Eisen,  
ist billig zu verkaufen.  
Adolfstrasse Nr. 9, part.

Ein praktisch erprobter Wirth-  
schafterin in den 30er Jahren,  
welcher die besten Kenntnisse über lang-  
jährige Conditorenarbeit zur Seite stehen,  
sucht zur Führung einer Oeconomie  
od. Hauswirtschaftsleitung eine  
Stellung. Beste Offerten unter  
H. C. L. 27 weisheitsstr. d. Dresden.

## Schuhmachergesellen.

Geübt und tüchtig. Frauen-  
arbeiter werden gesucht, sowie ein Ver-  
binder unter ähnlichen Bedingungen  
angenehmen. Dampfstr. 27.

## Verloren

wurde am hiesigen Sonntag Mittag im  
„Balgarten“ ein Augenglas Nr.  
41, eben aus dem Laden. Adressen 14, I.

## J. Bekold,

Hühneraugen Operateur,  
gr. Brüdergasse 6, II.

gr. v. Stern 10 bis 10 Mark. 6 Uhr.  
Donnerstag der Operation in u. außer  
meiner Wohnung 7 1/2 bis 10 Mark.

Ein in Dresden in guter Lage  
befindliches Mehl- u. Producten-  
Geschäft ist verband mit Voll-  
rentenverkauf ist sofort sehr preis-  
würdig zu verkaufen. Das Nä-  
here in der Exped. d. Bl.

## Zur Vogelwiese.

Das Reich Magazin Parantter-  
strasse Nr. 3 empfiehlt Ballons, Lu-  
ten, Lampen, so wie Decorationen,  
Laternen und Klagen, Kistenbäume  
und Kleider auf vorzügliche Beschaffenheit  
billig.

## Haus-Verkauf.

In einer beliebigen Stadt im Ge-  
biet ist ein brauderechtes, maassiges,  
mit Schiefer bedecktes Haus in bester  
Lage, unter den günstigsten Zahlungs-  
bedingungen an Selbstthäter leicht zu  
verkaufen.  
Die großen schönen Räumlichkeiten  
und geräumigen Stallungen u. eignen  
sich für Geschäfte, heute ganz besonders.  
Näheres ertheilt die Exped. d. Bl.

## f. Dampfsprit 90°, f. Siffigsprit 50°.

säurehaltig,  
echten  
Nordhäuser Kornbranntwein  
empfiehlt

## Morik Engert,

Wohnung: Morikburgerstr. 30.

## 4000 Dachziegelbrette und 4000 Mauerziegel- Brette

werden zu kaufen gesucht. Fränkische  
Offerten wolle man, mit D. M. be-  
zeichnet, poste rest. Dresden abgeben.

# Commis-Stelle.

Gesuch.  
Für einen jungen, gut empfohlenen  
Commis, Wasserläufer, flotten u. freund-  
lichen Verkäufer, mit verschiedenen An-  
sprüchen, wird hier oder auswärts eine  
Stelle gesucht. Gefäll. Offerten unter  
U. M. 100 Exp. d. Bl.

## Nachrichte Schweiz. Bärenstein Restauration.

Mittwoch, 28. Juli, Nachm. 3 Uhr an,  
CONCERT  
vom Hrn. v. Freyh. Militär-Musikchor der  
Reserve-Regimenter. Zu grosstem Be-  
such vieler herrlichen Musikinstrumente  
lässt erarbeiten ein W. Müller.

## Zwei grössere Ziehharmonikas

sind vornehmlich zu verkaufen: Schloß-  
strasse 27, 3. Et. hinterheraus.

## Blaid-Riemen

von 5 Rgr. an, größte Auswahl: We-  
bergasse 15.  
R. Rieger, Meier u. Tischner.

## Ein Haus

in Antonstadt, wo Kohlenhandlung be-  
trieben werden kann und Stallung an-  
zulegen ist, wird mit 500 Thlr. An-  
zahlung zu kaufen gesucht. Näheres  
bittet man gefäll. unter „Haus“ in  
der Exped. d. Bl. niederzulegen.

## Bad Kreischa.

Dieser schöne, schattige und roman-  
tisch gelegene Kurort wird ge-  
heimlich als bester Kurort empfohlen.  
Die Restauration ist gegenwärtig in  
besten Händen und sind irische Borellen  
täglich zu haben.

## Gesuch.

Ein tüchtiger, tüchtiger Handredner,  
der schon über ein Jahr bei einem Herrn  
ist, sucht zum 1. oder zum 15. d. d. d. d.  
Küchen in einem Hotel oder Gasthaus  
Stellung zu erlangen. Zu erfragen:  
Küchenstrasse 5 in der Barbierstrasse.

Gold in jeder Betragssumme auf Plän-  
der aller Art gewährt die Verban-  
kung von A. Gebig. Wismarstr. 9, I.

Ein jeder Qualität Augen empfiehl  
zu billigen Preisen. Sonnenstr. 17

## Dr. med. Büttner,

Alte Mittelstrasse 29, wohnt jetzt  
Galeriestrasse 1, II. Et.  
Sprechst. früh bis 8 Nachm. 1-4 Uhr.

## Neue Brühlklinge, Fettheringe, Küstenheringe, Vollheringe,

in Tonnen und einzeln  
empfehlen billig  
Albert Herrmann,  
gr. Weberstrasse 11, II. u. d. Adler.)

## W. Busckinhosen,

Reine, weisse, Leinwand, Linnen,  
Küstenheringe etc. sind billig zu verkaufen:  
gr. Schliessgasse 13, 2. Et.,  
im Quartiergeschäft.

## Geld- Darlehen auf Eisa- ren und Grund

zur  
Vollrenten-Verkauf ist sofort sehr preis-  
würdig zu verkaufen. Das Nä-  
here in der Exped. d. Bl.

## Blumen-Fabrik

im Erzgebirge wird sofort eine  
erste Arbeiterin.

die zeitweilig der Stelle einer Di-  
rectrice selbstständig vor-  
stehen kann, bei guter Bezahlung  
gesucht.

Franchise-Offerten wolle man unter  
Adressen in der Exped. d. Bl.  
niederlegen.

## Palmzweige, Fächerpalmen, Kränze, Bouquets, etc.

zu billigen Preisen. Sonnenstr. 17

## Villa- Verkauf.

Eine Villa bei Mögendorf, an  
der Veitsh. Döbner Eisenbahn sehr  
romantisch gelegen, massiv gebaut,  
mit Stallung, Wasserleitung, Kuchent-  
ofen, Läden, Keller, Küche, Obst-  
garten und Parkanlagen, wird zu  
verkaufen. Näheres unter  
Adressen in der Exped. d. Bl. niederlegen.

## Vögel und Sterne

zum Verkauf.  
Schnapper und  
Armbrüste  
sowie eine große Auswahl von  
Gewinngegeräten  
für Kinder und Erwachsene empfehlen  
C. F. A. Richter & Sohn,  
Wallstrasse Nr. 1,  
gegenüber der Post.

Hierzu eine Beilage.